

Im Sinne einer wertschätzenden Sprache, die Menschen auf Grund von Alter oder Pflegebedürftigkeit nicht diskriminieren soll, sollte innerhalb der Pflegeeinrichtungen auf ein entsprechendes Wording geachtet werden.

Unangemessene Begriffe und Formulierungen

Begriffe, die eine Alters- oder Bevölkerungsgruppe diskriminieren:

- **Altenlast**quote
- **ergrauende** Gesellschaft
- **verbrauchen** 90% der Gesundheitskosten
- demographische **Belastung**

Begriffe aus der Kinderbetreuung:

- füttern (beim Essen behilflich sein, Essen anreichen, beim Essen unterstützen, Essen eingeben)
- Lätzchen (statt: Serviette)
- Windeln (statt: Einlagen, Inkontinenzprodukte, Inkontinenzschutz)
- Taschengeld (statt: frei verfügbarer Geldbetrag, frei verfügbarer Pensionsanteil)

Ein Etikett entpersönlicht:

- Pflegefall, schwerer Pflegefall, Pflegling
- Oma, Opa (lediglich wegen des Alters oder der Haarfarbe, automatische Bezeichnung)
- schlechte Bewohner
- die Blinden
- die Dementen (statt: Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, an Demenz erkrankte Menschen)
- die Verwirrten
- Wegläufer (statt: Menschen mit Demenz haben ein großes Bewegungsbedürfnis, das Wort „Weglaufen“ hat auch eine tadelnde und negative Wirkung)

Alte Menschen werden verdinglicht und zu einem Objekt gemacht:

- Pflegefälle abgeben
- Verlegen (statt: umziehen, umsiedeln)
- Leute, die wir bekommen (statt: ..., die bei uns einziehen)
- fertig machen (statt Grundpflege beenden)
- windeln, wickeln (statt: Inkontinenzversorgung)
- Zitat aus einem Zeitungsartikel: zu Mittag waren alle übersiedelt (statt: bis Mittag hatten alle Bewohner/innen ihr neues Zimmer bezogen)
- sie werden gebadet (statt: Unterstützung bei der Körperpflege)
- sie werden herausgesetzt (statt: Mobilisation)
- sie werden niedergelegt (statt: Unterstützung beim zu Bett gehen)
- sie werden gepflegt - aber nicht immer nur...(statt: betreut, begleitet, unterstützt...)

Verallgemeinerungen:

- sie kriegen nichts mit
- sie sind aggressiv
- sie werden immer schlechter

Begriffe, die nicht wertschätzend sind und Fremdbestimmtheit beinhalten:

- Versorgung (hat wenig mit Autonomie und Selbstbestimmung zu tun)
- Unterbringung
- Insasse (kommt aus dem Gefängnis)
- Vergabe des Bettes, Einweisung
- Leute, die drinnen sind (im Heim wohnen)

Anstaltsbezogene Sprache:

-Wir führen ein Haus mit 200 Betten (statt: Pflege- und Betreuungsplätzen)
- Stationen (statt: Wohnbereich)
- Abteilungen (statt: Wohnbereich)
- Schwesternstützpunkt (statt: Dienstzimmer)
- Aufenthaltsraum (statt: Wohnzimmer, Stube, Salon, ...)
- Speisesaal (statt: Restaurant, Esszimmer)
- Frau M. liegt auf Zimmer... (statt: wohnt)

Empfehlung von

Dr.ⁱⁿ Margit Scholta (Pro Senectute, Steuerungsgruppe NQZ)